

## **Enthüllung Gottes Nr. 67** *Die Souveränität Gottes in der Erlösung*

2. Dezember 2018  
Bruder Brian Kocourek

**1 Chronik 29:11** *Dein, o HERR, ist die Majestät und die Gewalt und die Herrlichkeit und der Glanz und der Ruhm! Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, o HERR, ist das Reich, und du bist als Haupt über alles erhaben!*

Heute Morgen möchte ich mit unserem Studium der "**Enthüllung Gottes**" fortfahren. Dies wird die **Nummer 67** in unserer Serie und die Nummer 2 in unserer Art von Miniserie in Bezug auf die Souveränität Gottes sein. In dieser Botschaft "**Enthüllung Gottes**" bringt Bruder Branham in den Absätzen **100 bis 104** zum Ausdruck, **dass Gott in Seiner Offenbarung über sich Selbst souverän ist. Er offenbart, wem Er es offenbaren will**, und allen anderen verbirgt er seine Weisheit und die Offenbarung Seiner Selbst vor ihnen.

Wie Paulus in **Römer 9:15** sagte. *Denn zu Mose spricht er: »Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich.«* **16** *So liegt es nun nicht an jemandes Willen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.* **17** *Denn die Schrift sagt zum Pharao: »Eben dazu habe ich dich aufstehen lassen, dass ich an dir meine Macht erweise, und dass mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde.«* **18** *So erbarmt er sich nun, über wen er will, und verstockt, wen er will.* **19** *Nun wirst du mich fragen: Warum tadelt er dann noch? Denn wer kann seinem Willen widerstehen?* **20** *Ja, o Mensch, wer bist denn du, dass du mit Gott rechten willst? Spricht auch das Gebilde zu dem, der es geformt hat: Warum hast du mich so gemacht?* **21** *Oder hat nicht der Töpfer Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre, das andere zur Unehre zu machen?* **22** *Wenn nun aber Gott, da er seinen Zorn erweisen und seine Macht offenbar machen wollte, mit großer Langmut die Gefäße des Zorns getragen hat, die zum Verderben zugerichtet sind, 23 damit er auch den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit erzeuge, die er zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat? 24 Als solche hat er auch uns berufen, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden; 25 wie er auch durch Hosea spricht: »Ich will das »mein Volk nennen, was nicht mein Volk war, und die »Geliebte«, die nicht Geliebte war. 26 Und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, da sollen sie »Söhne des lebendigen Gottes« genannt werden.«*

Von seiner Predigt **Wer ist dieser Melchisedek 65-0221 P:26** Bruder Branham sagt: **Gott ist souverän in Seiner Auserwählung. Habt ihr das gewusst? Gott ist souverän. Wer war damals mit dabei, der Ihm hätte sagen können, wie eine bessere Welt geschaffen werden konnte? Wer würde es wagen, Ihm zu sagen, dass Er Seine Sache nicht richtig ausgeführt hat? Das Wort selbst ist souverän. Auch die Offenbarung ist souverän. ER gibt die Offenbarung, wem Er sie geben will. Die Offenbarung selbst ist souverän in Gott. Deswegen greifen die Menschen Dinge an, trampeln darauf herum, schlagen darauf los und wissen nicht, was sie damit tun. Gott ist souverän in Seinen Werken.**

Der Apostel Paulus also sagt in **Römer 11:33** *O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege!*

Nun wird uns in **Jona 2: 9** gesagt: "*Das Heil ist vom Herrn*". und wenn, wie wir letzte Woche bewiesen haben, dass Gott souverän ist, mit dem Er sich offenbart, deshalb souverän in Seiner Offenbarung, dann ist Er auch souverän in der Erlösung oder in dem Er sich entscheidet zu retten. Denn wie Hiob sagte: "*Das Heil ist vom Herrn*"; und wenn das Heil vom Herrn kommt, dann ist es die souveräne Entscheidung des Herrn und niemand anderes.

Und da *die Erlösung vom Herrn* kommt, stellen wir fest, dass der Herr nicht alle rettet. Und so sollten wir die Frage stellen: "*Warum nicht*"?

Wenn Er einige rettet, aber nicht alle; Wenn Er dann einige rettet, warum dann nicht andere?

Liegt es daran, dass sie zu sündig und verdorben sind? Nein; Denn der Apostel Paulus schrieb in **1Timotheus 1:15** *Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten, von denen ich der größte bin.*

Wenn Gott den "*Häuptling*" der Sünder rettet, kann keiner aufgrund seiner Verderbtheit ausgeschlossen werden. Also, wenn niemand aufgrund seiner eigenen Verderbtheit gerettet werden kann, warum rettet Gott dann nicht alle?

Hören Sie zu, wenn Sie Ihre Bibeln lesen und diese Fragen nicht haben, dann lesen Sie nicht, um den Sinn Gottes zu kennen, sondern als Handbuch für die Gemeinde, was zu tun ist und was nicht. Aber die Bibel ist der genaue Sinn Gottes in schriftlicher Form, und um Gott zu kennen, müssen Sie nicht nur wissen, was Er tut und was nicht, sondern Sie müssen wissen, warum Er es tut und warum Er bestimmte Dinge nicht tut.

Jetzt lehre ich seit mehr als 30 Jahren, dass die Doxa Gottes die Meinungen Gottes und die Werte Gottes und die Urteile Gottes sind. Aber wenn Sie sie gesetzlich kennen, wissen Sie immer noch nicht, warum und weshalb. Mit anderen Worten, wenn Sie nicht den Sinn Gottes haben, werden Sie seine Motive und Ziele nicht vollständig verstehen. Was nützt es Ihnen, den Doktrin zu kennen, wenn sich das Leben dieses Doktrin nicht in Ihrem Leben selbst auslebt?

Ich denke, wir werden heute Morgen hier eine andere Ecke abbiegen. Ich fühle es einfach kommen.

Ok, also reden wir darüber, Gott zu kennen. Und du kannst über ihn Bescheid wissen, aber das heißt nicht, dass du Ihn kennst. Ihn zu kennen ist Leben, das sagt Er in seinem Wort. Ihn zu kennen, bedeutet also viel mehr, als über ihn Bescheid zu wissen. Es bedeutet, dass Sie denken, wie Er denkt, und Ihre Motive und Ziele sind die gleichen wie Seine.

Um die Souveränität Gottes in der Offenbarung zu verstehen, müssen wir diesen einen Schritt weiter gehen und nicht nur wissen, dass Gott in seiner Offenbarung souverän ist und nicht nur wissen, dass Er sich nur denjenigen offenbart, die Er tun möchte, sondern wir müssen es auch verstehen, warum Er es tut, oder wir verstehen wirklich nicht, warum Gott in Seiner Offenbarung souverän ist.

Dasselbe gilt für das, was wir in **Jona 2:9** lesen: "*Das Heil ist vom Herrn*". Die Souveränität Gottes im Heil zu verstehen bedeutet, dass Warum und Weshalb der Wahl Gottes im Heil zu verstehen.

Sie können nicht sagen, dass Gott souverän ist, wenn Er rettet, sind denn manche zu steinerne Herzen, um gewonnen zu werden? Nein; das wäre eine falsche Schlussfolgerung, da dies den Zustand seines Herzens zu einem Zustand machen würde, dem Gott folgen muss, um zu retten, und somit wäre Gott nicht länger souverän, sondern der Zustand ihres Herzens wäre die souveräne Bedingung für die Erlösung.

Mit anderen Worten, der Zustand des Herzens wäre der verdienstvolle Zustand, unter dem er errettet werden könnte, doch wenn Gott in der Erlösung souverän ist, hat dies nichts mit dem Zustand des Herzens des Menschen zu tun, das seiner Errettung vorausgeht.

Um zu sehen, **dass Gott in der Erlösung souverän ist**, müssen Sie daher jedes einzelne Ding aus dem Zustand entfernen, mit Ausnahme des Willens und des Zwecks Gottes.

Denn egal wie steinig das Herz ist, Gott hat es versprochen in: **Hesekiel 11:19** *ich will das steinerne Herz aus ihrem Leib nehmen und ihnen ein fleischernes Herz geben,*

Und wir sehen, dass Er derjenige ist, der das für die Person seiner Wahl tun muss, weil die Bibel uns darin sagt: **Sprüche 16:25** *Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig, aber sein Ende führt doch zum Tod.* Und obwohl ein Mann sich dafür entscheidet, das zu tun, was er für richtig hält, wird es zum Tod führen, es sei denn, Gott ist in Ihm, der nach dem Willen arbeitet und tut, was wir lesen in **Philipp 2:13** *denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.*

**Psalmen 37:23** *Vom HERRN werden die Schritte des Mannes bestätigt, wenn Ihm sein Weg gefällt.*

In **Sprüche 16:9** wir lesen: *Das Herz des Menschen denkt sich seinen Weg aus, aber der HERR lenkt seine Schritte.*

Hier finden wir, dass, obwohl ein Mann seinen Weg betrachten und sogar planen kann, Gott das letzte Wort dazu hat und die Schritte dieses Mannes lenken wird. Jonah war ein klassisches Beispiel dafür. Der Herr sagte ihm, er solle das und das tun, und als Jona einen seiner Meinung nach besseren Plan hatte, übernahm Gott einfach die Situation und produzierte genau das, was er produzieren wollte. Jonah hatte keine Wahl, oder zumindest bedeutete seine Wahl nichts für das, was Gott getan haben wollte. Und im Laufe der Geschichte gerieten viele Männer Gottes in Schwierigkeiten mit Gott, weil sie, als Gott ihnen befahl, eine bestimmte Sache zu tun, stattdessen etwas anderes taten, als Gott Moses befahl, zum Felsen zu sprechen, und Moses den Felsen mit seinem Stab des Gerichts schlug. Das hinderte Mose daran, mit den Menschen seiner Zeit in das verheißene Land zu gelangen.

Wenn wir also nach einem Grund suchen, warum eine Person außerhalb von Gottes eigenem Zweck und Plan gerettet werden soll oder nicht, müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass es nichts gibt, dass mehr Einfluss hat als den eigentlichen Zweck und Plan Gottes für diese Person.

Hartnäckigkeit seitens der Person hat daher nichts mit Gottes souveräner Selektion im Heil zu tun, noch mit der eigenen Bereitschaft oder dem Wunsch einer Person, gerettet zu werden.

Daher gibt es in einer Person, die Gott retten möchte, keine Bedingung, die Gott davon abhalten könnte, diese Person zu retten.

Schauen Sie sich nur Ihr eigenes Leben an, gab es nicht eine Zeit, *in der Sie den Rat der Gottlosen befolgten, sich den Sündern in den Weg stellten, auf dem Sitz der Spötter saßen* und mit ihnen sagten: "*Wir werden diesen Mann nicht haben über uns regieren*" **Lukas 19:14**?

Gab es nie eine Zeit, in der du "*nicht zu Christus kommen würdest, um Leben zu haben*" **Johannes 5:40**?

Der Apostel Paulus sagt uns in **Römer 3:23** *denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten,*

Und es tut mir leid für die, die Selbstgerechte Menschen sind, und glauben, ich hätte immer gewünscht, Christus nachzufolgen, weil Ihre eigenen Sünden gezeigt haben, dass Sie es nicht getan haben. Deine eigene Selbstbezogenheit hat gezeigt, dass du es nicht getan hast und obendrein bist du erwiesenermaßen auch ein Lügner.

Gab es nie eine Zeit, in der du deine Stimme mit denen vermischt, die zu Gott sagten: "*Weiche von uns ab, denn wir wollen deine Wege nicht kennen.*"

Sie könnten sagen: "Oh nein, nicht ich, aber das bedeutet nur, dass Sie ein Lügner sind, denn Gottes Wort hat gesagt:" *Denn alle haben gesündigt*(alle haben nicht geglaubt) *und alle haben die Herrlichkeit verfehlt* (das Doxa von Gott) *von Gott*;

Und alle haben einmal in ihrem Herzen gesagt: *Was ist der Allmächtige, dass wir ihm dienen sollen? und welchen Gewinn sollten wir haben, wenn wir zu ihm beten?* "**Hiob 21: 14,15**? Und ich weiß, dass Sie dies getan haben, weil ich einige von Ihnen sagen gehört habe:"*Ich habe für diese bestimmte Sache gebetet und gebetet und welchen Nutzen hat es, zu beten, wenn ich nicht bekomme, wofür ich gebetet habe. Sie sind also genauso schuldig, wie der Sünder schuldig ist. Und mit einem beschämten Gesicht muss man sich eingestehen, dass man diese Gefühle hatte.*

Aber wir sollen nicht in der Vergangenheit leben, noch in der Vergangenheit verweilen, wie Paulus sagte **Philipper 3:13-14***Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass ich es ergriffen habe; eines aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, 14 und jage auf das Ziel zu, den Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.*

Also, was ist passiert, dass sich jetzt alles geändert hat?

Was hat dich von einer hochmütigen Selbstversorgung zu einem demütigen und flehenden Sinn gebracht?

Was ist passiert, dass du von einem, der mit Gott feindlich ist, zu einem verwandelt wurdest, der mit ihm in Frieden ist?

Was ist passiert, dass du von einem Gesetzlosen zu einem Menschen gewechselt wurdest, der sich Gott unterwirft?

Was hat dich verändert, die Brüder zu hassen und die Brüder zu lieben?

Und als jemand, der aus dem Geist geboren wurde, antwortest du bereitwillig: "*Durch die Gnade Gottes bin ich das, was ich bin*", wie der Apostel Paulus in **1. Korinther 15:10** sagte.

Siehst du dann nicht, dass es nicht an einem Mangel an Macht in Gott liegt, noch an seiner Weigerung, den Menschen zu zwingen, dass auch andere Rebellen nicht gerettet werden?

Wenn Gott in der Lage war, Ihren Willen zu unterwerfen und Ihr Herz zu gewinnen, und das, ohne Ihre moralische Verantwortung zu beeinträchtigen, ist Er dann nicht in der Lage, dasselbe für alle anderen zu tun?

Mit Sicherheit ist Er es. Dann, wie unbeständig, wie unlogisch, wie dumm von Ihnen, wenn Sie versuchen, den gegenwärtigen Lauf der Bösen und ihr letztendliches Schicksal zu erklären, dass Gott nicht in der Lage ist, sie zu retten, weil sie ihn es nicht tun lassen.

Sagen Sie: "*Aber die Zeit kam, als ich bereit war, Christus als meinen Retter anzunehmen?*" Nun, das mag wahr sein, aber Sie müssen auch zugeben, dass es der Herr war, der Sie bereitwillig gemacht hat, wie wir sehen in **Psalmen 110:3** *Dein Volk ist willig am Tag deines Kriegszuges; in heiligem Schmuck, aus dem Schoß der Morgenröte, tritt der Tau deiner Jungmannschaft hervor.*

Und wir sehen also in: **Philipp 2:13** *denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.*

Warum macht Er dann nicht alle Sünder bereit? Warum? Aber dafür, dass Er souverän ist und tut, was Er will!

Kehren Sie daher zu unserer Eröffnungsfrage zurück.

Warum sind nicht alle gerettet, besonders alle, die das Evangelium hören? Antwortest du immer noch, *weil die Mehrheit sich weigert zu glauben?* Nun, das mag wahr sein, aber das ist nur eine teilweise Wahrheit.

Es ist die Wahrheit von der menschlichen Seite. Aber es gibt auch eine göttliche Seite. Und die göttliche Seite der Wahrheit muss betont werden, oder wir berauben Gott seiner Herrlichkeit.

Die ungeretteten sind verloren, weil sie sich weigern zu glauben; Die anderen werden gerettet, weil sie glauben. *Aber warum glauben diese anderen? Was veranlasst sie, auf Christus zu vertrauen?* Liegt es daran, dass sie intelligenter sind als andere Menschen? Und schneller als andere, um ihr Erlösungsbedürfnis zu erkennen?

Nicht so entsprechend zu Gott und sagte in **1. Korinther 4:7** *Denn wer gibt dir den Vorzug? Und was besitzt du, dass du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich, als ob du es nicht empfangen hättest?*

Es ist Gott selbst, der den Unterschied zwischen Auserwählten und Nicht-Auserwählten macht, denn Er hat es uns gesagt **1. Johannes 5:20** *Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen.*

**Der Glaube ist Gottes Geschenk**, und doch sagt uns die Bibel in **2 Thessalonicher 3:2**: "*Alle Menschen haben keinen Glauben*"; Deshalb sehen wir, dass Gott dieses Geschenk nicht an alle weitergibt. Wem schenkt Er dann diese **Rettung Gunst**? Und wir antworten *auf seine eigenen Auserwählten*. Denn wir lesen in **Apostelgeschichte 13:48** "*Da es aber die Heiden hörten, wurden sie froh und priesen das Wort des HERRN und wurden gläubig, wie viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.*"

Deshalb, wenn wir in **Titus 1:1** von "*dem Glauben der Auserwählten Gottes*" lesen. Wir müssen verstehen, dass Gottes Wahl souverän ist. Er wählt, wen Er wählt, wie wir heute Morgen in **Römer 9** lesen.

**Römer 9:15-16** *Denn zu Mose spricht er: »Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich.« 16 So liegt es nun nicht an jemandes Willen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.*

Aber zeigt Gott Parteilichkeit bei der Verteilung seiner Gunst? Ist Gott ein Respekt vor Personen? Wir wissen, dass Er nicht dafür ist, dass Er keinen Respekt vor Personen haben kann, weil Er es gesagt hat.

**5Mose 16:19** *Du sollst das Recht nicht beugen. Du sollst auch die Person nicht ansehen und kein Bestechungsgeschenk nehmen, denn das Bestechungsgeschenk verblendet die Augen der Weisen und verdreht die Worte der Gerechten.*

**3Mose 19:15** *Ihr sollt keine Ungerechtigkeit begehen im Gericht; du sollst weder die Person des Geringen ansehen noch die Person des Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten gerecht richten.*

**Jakob 2:9** *wenn ihr aber die Person ansieht, so begeht ihr eine Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter verurteilt.*

**Epheser 6:9** *Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen gegenüber und lasst das Drohen, da ihr wisst, dass auch euer eigener Herr im Himmel ist und dass es bei ihm kein Ansehen der Person gibt.*

**Römer 2:11** *Denn bei Gott gibt es kein Ansehen der Person;*

**Apostelgeschichte 10:34** *Da tat Petrus den Mund auf und sprach: Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht.*

Wie versöhnen wir dann Sein Nicht-Respektieren von Personen mit der Tatsache, dass Er einige wählt und andere nicht wählt?

Hat er nicht das Recht zu sein? Gibt es noch einige, die "gegen den guten Mann des Hauses murren"? Dann reichen seine eigenen Worte aus, um zu antworten: "*Ist es mir nicht erlaubt, mit meinen eigenen zu tun, was ich will?*" **Matt. 20:15**. Gott ist souverän in der Verleihung seiner Gaben, sowohl im natürlichen als auch im geistigen Bereich. Soviel also zu einer allgemeinen Aussage und nun zu Einzelheiten.

Der Apostel Paulus beantwortet diese Frage für uns im späteren Teil von **Römer 9**, beginnend mit Vers 17: *Denn die Schrift sagt zum Pharao: »Eben dazu habe ich dich aufstehen lassen, dass ich an dir meine Macht erweise, und dass mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde«. 18 So erbarmt er sich nun, über wen er will, und verstockt, wen er will. 19 Nun wirst du mich fragen: Warum tadelt er dann noch? Denn wer kann seinem Willen widerstehen? 20 Ja, o Mensch, wer bist denn du, dass du mit Gott rechten willst? Spricht auch das Gebilde zu dem, der es geformt hat: Warum hast du mich so gemacht? 21 Oder hat nicht der Töpfer Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre, das andere zur Unehre zu machen? 22 Wenn nun aber Gott, da er seinen Zorn erweisen und seine Macht offenbar machen wollte, mit großer Langmut die Gefäße des Zorns getragen hat, die zum Verderben zugerichtet sind, 23 damit er auch den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit erzeuge, die er zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat?* (Mit anderen Worten, was wäre, wenn Gott einige zu Gefäßen des Zorns machen würde, um die Gefäße zu zeigen, die Er zu seiner Herrlichkeit bestimmt hat? Was wäre, wenn Er die Dunkelheit der Nacht zum Lob des Tageslichts machen würde? Was wäre, wenn Er den Sturm macht, um die Luft auszuräumen und das Land wieder aufzuladen. Was wäre, wenn Gott einige Gefäße der Schande machen würde, damit Seine Gefäße der Ehre Seine Gerechtigkeit und Seine Doxa ausstrahlen würden?)

Wenn wir also die Souveränität Gottes im Heil betrachten, müssen wir Römer 9 sehen, der am deutlichsten die absolute Souveränität Gottes in Verbindung mit seiner Bestimmung des Schicksals Seiner Geschöpfe betont.

Paulus sagt von Gott in: **Römer 9:21-23** *Oder hat nicht der Töpfer Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre, das andere zur Unehre zu machen? 22 Wenn nun aber Gott, da er seinen Zorn erweisen und seine Macht offenbar machen wollte, mit großer Langmut die Gefäße des Zorns getragen hat, die zum Verderben zugerichtet sind, 23 damit er auch den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit erzeuge, die er zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat?*

Diese Verse der Heiligen Schrift stellen die gefallene Menschheit als träge und machtlos dar wie einen Klumpen leblosen Lehms. Diese Schriftstelle belegt, dass es an sich **"keinen Unterschied" zwischen Auserwählten und Nicht-Auserwählten gibt: Sie sind Lehm**. Beachten Sie, dass Paulus sagte, **"aus demselben Klumpen"**, was mit **Epheser 2:3** übereinstimmt, wo uns gesagt wird, **dass alle von Natur aus "Kinder des Zorns" sind**.

**Es lehrt uns, dass das endgültige Schicksal eines jeden Individuums vom Willen Gottes bestimmt wird**, und es gesegnet ist, dass dies der Fall ist; denn wenn es unserem Willen überlassen wäre, wäre das ultimative Ziel von uns allen der Feuer See.

**Römer 9** erklärt, dass Gott selbst den Unterschied in den jeweiligen Zielen macht, denen er seine Geschöpfe zuordnet, denn ein Gefäß wird **"zur Ehre und ein anderes zur Schande"** gemacht; Einige sind **"Gefäße des Zorns, die der Zerstörung angepasst sind"**, andere sind **"Gefäße der Barmherzigkeit, die er zuvor vorbereitet hatte, um sich zu rühmen"**.

Wenn wir ehrlich zu uns selbst sind, werden wir ohne weiteres anerkennen, dass es für das stolze Herz eines jeden sehr demütig ist, die ganze Menschheit in der Hand Gottes zu sehen, wie der Ton in der Hand des Töpfers ist, aber genau so ist der Fall in der Schrift aller Menschen.

In dieser Laodicean Zeit des menschlichen Rühmens, des intellektuellen Stolzes und der Vergöttlichung des Menschen müssen wir anerkennen, dass der Töpfer Seine Gefäße für sich selbst bildet. Punkt.

Mögen die Menschen mit ihrem Schöpfer streben, wie sie wollen, und dennoch bleibt die Tatsache bestehen, dass er nichts weiter als Lehm in den Händen des himmlischen Potters ist, und während wir wissen, dass Gott gerecht mit seinen Geschöpfen umgehen wird, wird *der Richter der ganzen Erde richtig handeln*. Dennoch formt Gott seine Gefäße für seinen eigenen Zweck und nach seinem eigenen Wohlgefallen. Daher beansprucht Gott das unbestreitbare Recht, mit seiner eigenen Schöpfung das zu tun, was Er will.

Nicht nur dann hat Gott das Recht, mit den Geschöpfen seiner eigenen Hände zu tun, was Er will, sondern Er übt dieses Recht aus, und nirgendwo ist dies deutlicher zu sehen als in seiner vorherbestimmten Gnade.

Vor der Gründung der Welt traf Gott eine Auswahl, eine Selektion, eine Wahl. Vor seinem allwissenden Auge stand die ganze Rasse Adams, und aus dieser ermittelte Er ein Volk und prädestinierte es "*zur Adoption von Kindern*". Er prädestinierte sie "*um sich an das Bild seines Sohnes anzupassen*", er "*ordinierte*" sie zum ewigen Leben.

In vielen heiligen Schriften wird diese gesegnete Wahrheit dargelegt, von denen jetzt sieben unsere Aufmerksamkeit erregen werden.

**Apostelgeschichte 13:48** *und es wurden alle die gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren.*

Jedes ihm zur Verfügung stehende menschliche intellektuelle Werkzeug wurde eingesetzt, um die Schärfe dieser Schriftstelle zu trüben und die offensichtliche Bedeutung dieser Worte zu erläutern, aber diese intellektuelle Verwässerung wurde vergeblich durchgeführt, obwohl nichts jemals in der Lage sein wird, dies und das andere in Einklang zu bringen ähnliche Passagen zum Verstand des natürlichen Menschen. Weil wir ehrlich sind, versteht der natürliche Mensch nicht die Dinge Gottes, denn es ist unmöglich, dass sie dies tun, weil sie nicht aus dem Geist geboren sind, und es braucht den Geist Gottes, um die Dinge Gottes zu kennen und zu verstehen.

Also, wenn die Schrift sagt: "*und es wurden alle die gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren.*" Wir lernen vier Dinge daraus:

**Erstens** ist dieser Glaube die Konsequenz und nicht die Ursache des Erlasses Gottes.

**Zweitens**, dass nur eine begrenzte Anzahl "*zum ewigen Leben geweiht*" ist, denn wenn alle Menschen ohne Ausnahme so von Gott geweiht wurden, dann sind die Worte "*so viele wie*" eine bedeutungslose Qualifikation.

**Drittens**, dass diese "*Ordination*" Gottes nicht bloße äußere Privilegien sind, sondern das "*ewige Leben*", nicht den Dienst, sondern die Erlösung selbst.

**Viertens**, dass jeder von den "*so vielen wie*" und nicht einer weniger und nicht einer mehr von Gott zum ewigen Leben verordnet ist und alle, die zum ewigen Leben verordnet sind, mit Sicherheit glauben werden.



Spurgeon kommentierte dies, als er sagte, "Es wurde versucht zu beweisen, dass diese Worte keine Vorbestimmung lehren, aber diese Versuche üben eine so deutliche Gewalt gegen die Sprache aus, dass ich keine Zeit damit verschwenden werde, sie zu beantworten. Wenn ich lese: " **So viele, wie zum ewigen Leben geweiht wurden, glauben** ", und ich werde den Text nicht verdrehen, sondern die Gnade Gottes verherrlichen, indem ich dieser Gnade den Glauben eines jeden Menschen zuschreibe. **Ist es nicht Gott, der die Neigung zum Glauben gibt?** Wenn die Menschen dazu neigen, ewiges Leben zu haben, verfügt er (Gott) sie nicht in jedem Fall? Ist es falsch, dass Gott Gnade gibt? Wenn es richtig für ihn ist, es zu geben, ist es dann falsch für ihn, es zu geben? Würde er es aus Versehen geben lassen? Wenn es richtig war, dass er heute beabsichtigte, Gnade zu geben, war es richtig, dass er es vor heute beabsichtigte, es war richtig für ihn, es zu beabsichtigen bevor heute - und da er sich nicht ändert - von Ewigkeit an. "

Beachten Sie, dass in **Römer 11:5-6** der Apostel Paulus sagte: **So ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest vorhanden aufgrund der Gnadenwahl. 6 Wenn aber aus Gnade, so ist es nicht mehr um der Werke willen; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade; wenn aber um der Werke willen, so ist es nicht mehr Gnade, sonst ist das Werk nicht mehr Werk.**

Die Worte "**Trotzdem**" am Anfang dieses Zitats beziehen sich auf den vorhergehenden Vers, in dem uns gesagt wird: "**Ich habe mir siebentausend Männer vorbehalten (reserviert), die das Knie nicht vor Baal gesenkt haben.**" Beachten Sie insbesondere das Wort "**reserviert**".

In den Tagen Elias gab es siebentausend, eine kleine Minderheit, die göttlich bewahrt wurden vom Götzendienst und zur Erkenntnis des wahren Gottes gebracht. Diese Bewahrung und Erleuchtung beruhte nicht auf irgendetwas an sich, sondern ausschließlich auf Gottes besonderem Einfluss und seiner Einflussnahme. Seine Gnade. Wie beliebt diese Individuen waren, um von Gott "**reserviert**" zu werden! So sagt der Apostel Paulus: So wie es zu Elias Zeiten einen "**Überrest**" gab, der "**von Gott reserviert**" ist, so ist es auch in dieser Gegenwart Dispensation.

"**Ein Überrest nach der Wahl der Gnade.**" Hier ist die Wahlursache **auf ihre Quelle** zurückzuführen. Die Grundlage, auf der Gott diesen "**Überrest**" erwählte, war nicht der in ihnen vorhergesehene Glaube, denn eine auf der Voraussicht guter Werke beruhende Wahl wird auf der Grundlage von Werken ebenso wirklich getroffen, wie jede Wahl es sein kann, und in einem solchen Fall wäre nicht "**aus Gnade**"; Denn, sagt der Apostel, "**wenn aus Gnade, dann ist es kein Werk mehr; sonst ist Gnade keine Gnade mehr**"; das heißt, Gnade und Werke sind Gegensätze, sie haben nichts gemeinsam und vermischen sich nicht mehr als Öl und Wasser. Somit ist die Vorstellung von inhärentem Gutem, das in den Auserwählten vorgesehen ist, oder von irgendetwas Verdienstvollem, das von ihnen ausgeführt wird, streng ausgeschlossen. "**Ein Überrest nach der Wahl der Gnade**"; bedeutet eine bedingungslose Entscheidung, die sich aus der souveränen Gunst Gottes ergibt; Mit anderen Worten, es ist absolut eine Wahl der Gnade.

In **1. Korinther 1: 26-29** erläutert Paulus diese Wahl durch Gnade weiter, wenn er sagt. **Seht doch eure Berufung an, ihr Brüder! Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme; 27 sondern das Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen; 28 und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das, was nichts ist, damit er zunichtemache, was etwas ist, 29 damit sich vor ihm kein Fleisch rühme.**

Dreimal in dieser Passage nimmt er Bezug auf **Gottes Wahl**, und **Wahl setzt notwendigerweise eine Auswahl voraus**, und das setzt eine zweifache Auswahl voraus, **das Nehmen einiger und das Verlassen anderer**.

Der Auswähler ist Gott Selbst, wie der Herr Jesus zu den Aposteln sagte **Johannes 15:16** *Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.*

Die gewählte Zahl war streng definiert - "**nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Edle**" usw., was übereinstimmt mit **Matthaus 20:16** *So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.*

Gott wählt also nicht nur, sondern bemerkt die Objekte seiner Wahl. Diejenigen, von denen oben als von Gott auserwählt gesprochen wurde, sind "**die schwachen Dinge der Welt, unehrenhafte Dinge der Welt und Dinge, die verachtet werden.**"

So wie wir zu Beginn dieser Predigt gesagt haben, aber warum? Warum wählt Gott die schwachen Dinge, die unehrenhafte Dinge, die verachteten Dinge und die Antwort ist, **seine Gnade zu demonstrieren und zu verherrlichen**.

**Gottes Wege und Seine Gedanken sind völlig verschieden von denen des Menschen**. Der fleischliche Verstand könnte annehmen, dass diese Auswahl aus den Reihen der opulenten und einflussreichen, liebenswürdigen und kultivierten gemacht worden sein sollte, damit das Christentum die Anerkennung und den Beifall der Welt durch seine Pracht und seinen fleischlichen Ruhm gewonnen hätte. Ah! aber so denkt Gott nicht. Erinnern Sie sich, wir sagten: Sie kennen Ihn nur, wenn Sie wissen, warum Er das tut, was Er tut? Sie können nicht sagen, dass Sie Sein Doxa haben, es sei denn, Sie denken, wie Er denkt, denn es sind nicht nur Seine Ansichten, sondern auch Seine Werte, die Dinge, die Er schätzt, und dann auch Seine Urteile, die Dinge, die Er sagt und warum Er sie sagt.

Und er sagte in **Lukas 16:15** *denn was bei den Menschen hoch angesehen ist, das ist ein Gräuel vor Gott.*

Also wählt Gott die unehrenhaften Dinge. Er tat dies im Alten Testament. Die Nation, die Er als Aufbewahrungsort Seiner Heiligen Orakel und als Kanal für den versprochenen Samen auswählte, waren weder die Ägypter der Antike, die imposanten Babylonier noch die hochzivilisierten und kultivierten Griechen. Nein; Die Menschen, auf die Jehova seine Liebe legte und die Er als "**den Apfel seines Auges**" betrachtete, waren die verachteten nomadischen Hebräer. Dies sind die Menschen, denen Er Seine Propheten mit Seinem Wort sandte.

Und so war es auch, als unser Herr unter den Menschen in seinem Sohn wohnte. Diejenigen, die er in die Intimität mit sich selbst brachte und als seine Botschafter hervorgehen ließ, waren größtenteils **unbeschriftete Fischer Männer**. Und so ist es seitdem gewesen.

Und so ist es heute: Bei den gegenwärtigen Steigerungsraten wird es nicht lange dauern, bis sich zeigt, dass der Herr mehr in den verachteten Schwarzen Afrikas als in den kultivierten USA, England und Deutschland hat!

Und der eigentliche Zweck der Wahl Gottes, der eigentliche Grund für die Wahl, die Er getroffen hat, ist, "*dass sich kein Fleisch in seiner Gegenwart rühmen sollte*".

Da nichts in den Gegenständen Seiner Wahl vorhanden ist, dass sie zu Seinen besonderen Gefälligkeiten berechtigen könnte, wird das gesamte Lob frei auf den übergroßen Reichtum Seiner vielfältigen Gnade zurückgeführt.

Paulus erzählt uns das ganze Motiv, den Zweck und den Plan Gottes im **Epheser 1:3-5** *Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus.* (also gibt es außerhalb von Christus keinen Segen) **4** *wie er (Gott) uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe.* (vor ihm bedeutet in seiner Gegenwart) **5** *Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens,*

Auch hier erfahren wir, zu welchem Zeitpunkt - wenn es der Zeitpunkt sein sollte - Gott diejenigen ausgewählt hat, die von Jesus Christus seine Kinder sein sollten. Nicht nachdem Adam gefallen war und seine Rasse in Sünde und Elend gestürzt hatte, sondern lange bevor Adam das Licht sah, noch bevor die Welt selbst gegründet wurde, erwählte Gott uns in Christus.

Hier erfahren wir auch den Zweck, den Gott in Verbindung mit seinen Auserwählten vor ihm hatte: Es war, dass sie "*heilig und ohne Vorwürfe vor ihm sein sollten*"; es war "*zur Adoption von Kindern*"; es war, dass sie "*ein Erbe erhalten*" sollten.

Auch hier entdecken wir das Motiv, das ihn veranlasst hat. Es war "*in Liebe, dass er uns zur Adoption von Kindern durch Jesus Christus für sich selbst prädestinierte*" Diese Aussage widerlegt die irrtümliche Behauptung, dass Gott unser Schicksal vor unserer Geburt entscheiden müsse, als tyrannisch und ungerecht. Aber wir sehen, dass es *in Liebe* geschehen ist, dass Er uns erwählt hat.

Schließlich werden wir hier darüber informiert, dass Er sich mit keinem beraten ließ, was Seine Souveränität darin zeigt und dass wir "*nach dem Wohlgefallen seines Willens prädestiniert*" sind. Zeigt Seine eigene souveräne Wahl.

Der Apostel Paulus sagte auch in **2 Thessalonicher 2:13** *Wir aber sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang an zur Errettung erwählt hat in der Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit,*

Hier gibt es drei Dinge, die besondere Aufmerksamkeit verdienen.

**Erstens**, die Tatsache, dass uns ausdrücklich gesagt wird, dass Gottes Auserwählte "*zum Heil erwählt*" sind. Die Sprache könnte nicht expliziter sein. Wie kurz gesagt, verfügen diese Worte über den intellektuellen Verstand, der bei Wahlen lediglich auf externe Privilegien oder Dienstgrade Bezug nimmt! Es geht um "*Erlösung*" selbst, dass Gott uns erwählt hat.

**Zweitens** werden wir hier gewarnt, dass *die Wahl zur Erlösung* den Einsatz geeigneter Mittel nicht außer Acht lässt: Die Erlösung wird durch "*Heiligung des Geistes und Glauben an die Wahrheit*" erreicht. Es ist nicht wahr, dass, weil Gott einen bestimmten zum Heil erwählt hat, er wohl

leichtsinnig gerettet wird, ob er glaubt oder nicht: Nirgends repräsentieren die heiligen Schriften dieses falsche Denken. Derselbe Gott, der uns bis zum Ende vorherbestimmt hatte, bestimmte auch die Mittel, mit denen Er es tun würde. Derselbe Gott, der "**zur Erlösung erwählt**" hatte, verfügte, dass seine Absicht **durch das Wirken des Geistes und den Glauben an die Wahrheit** verwirklicht werden sollte.

**Drittens, dass Gott uns zum Heil erwählt hat**, ist ein tiefer Grund für inbrünstiges Lob. Beachten Sie, wie stark der Apostel dies ausdrückt: "**Wir sind verpflichtet, Gott immer für Sie zu danken, liebe Brüder des Herrn, weil Gott Sie von Anfang an zum Heil erwählt hat.**" etc. Anstatt vor der Doktrin der Prädestination zurückzuschrecken, entdeckt der Gläubige, wenn er diese gesegnete Wahrheit sieht, wie sie sich im Wort entfaltet, einen Grund für Dankbarkeit und Danksagung wie nichts anderes, außer der unaussprechlichen Gabe des Erlösers.

Zum Schluss sehen wir, wie der Apostel Paulus es uns sagt im **2 Timotheus 1:9** **Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde,**

Wie klar und deutlich ist die Sprache des Heiligen Geistes! Es ist nur der Mensch, der nach seinen eigenen Worten **den Rat verdunkelt**.

Daher ist es unmöglich, den Fall klarer oder deutlicher zu formulieren, als Paulus es hier angegeben hat. Unser Heil ist "**nicht nach unseren Werken**"; das heißt, **es ist nicht fällig zu irgendetwas in uns, noch die Belohnung von irgendetwas von uns**; stattdessen **ist es das Ergebnis von Gottes "Zweck und Gnade"**; und **diese Gnade wurde uns in Christus Jesus gegeben, bevor die Welt anfing**.

**Durch die Gnade sind wir gerettet**, und im Sinne Gottes wurde uns diese Gnade verliehen, bevor wir das Licht sahen, nicht nur vor Adams Fall, sondern sogar vor dem fernen "**Beginn**" von **1 Mose 1:1**.

Und hierin liegt der unantastbare Trost von uns als Gottes Volk. Wenn Seine Wahl **von Ewigkeit war, wird es bis in die Ewigkeit dauern!** "**Nichts kann bis in die Ewigkeit überleben, aber was aus der Ewigkeit kam und was so gekommen ist, wird**"

Lass uns beten...